

Sonntag, 21. November 1999, 20 Uhr

Goethe Liederabend

zum 250. Geburtsjahr von Johann Wolfgang v. Goethe

Ingrid Schmithüsen, Sopran
Ed Gerits, Klavier



Programm

Franz Schubert
(1797-1828)

Ausgewählte Lieder

Ganymed (1817)
Erster Verlust (1815)
An den Mond (1815, Nachlaß)
Suleika (1821)
Suleikas zweiter Gesang (1821)

Louis Spohr (1784-1859)
Carl Loewe (1796-1869)
Franz Liszt (1811-1886)
L.v. Beethoven (1770-1827)
Ferruccio Busoni (1866-1924)

Vertonungen aus "Faust"

Gretchen am Spinnrad (1809)
Ach neige, du Schmerzreiche (1835/36)
Es war ein König in Thule (1869)
Lied des Mephistopheles (1809/10)
Lied des Brander (1919)

– Pause –

Robert Schumann
(1810-1856)

Vertonungen aus "Wilhelm Meister" (1849)

Singet nicht in Trauertönen
Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen
Heiß mich nicht reden
Nur wer die Sehnsucht kennt
So laßt mich scheinen bis ich werde

Hugo Wolf
(1860-1903)

Aus dem Goethe-Liederbuch (1888)

Die Spröde
Die Bekehrte
Phänomen
Blumenruß
Gleich und Gleich
Frühling übers Jahr

In diesem Jahr feiert die Welt J. W. v. Goethes 250. Geburtstag; der Dichter, ohne dessen Lyrik es kaum diese musikalische Liedkultur von Bedeutung gegeben hätte, wird vor allem in seinen Frauengestalten lebendig werden: Suleika, Gretchen, Mignon; ebenso die feinen Charakterzeichnungen aus seiner Liebeslyrik.

Franz Schubert ist der Komponist der ersten Liedgruppe, deren Höhepunkt die beiden großen Suleika-Gesänge sind: Die Gedichte sind nicht von Goethe selbst, sondern von Marianne von Willemer, jener von Goethe verehrten Frau, die die Liebeslyrik des „West-östlichen Divans“ inspiriert hat. Das erste Lied ist an den Ostwind gerichtet, den Freudenbringer, das zweite an den Westwind, der Regen und Tränen bringt – selige Liebeswerbung das eine und Abschiedslied das andere.

Die zweite Liedgruppe (**Texte aus dem Faust**) zeigt mit ihren 5 verschiedenen Komponisten die Breite der stilistischen Möglichkeiten. Besonders interessant ist es, daß so bekannte Lieder wie „Gretchen“ oder „Der König in Thule“ in unbekanntem Vertonungen erklingen.

Nach der Pause stehen die beiden Frauenfiguren aus „**Wilhelm Meister**“ in der Vertonung von **Robert Schumann** auf dem Programm: Zuerst die leichtfertige Philine (Singet nicht in Trauertönen), dazu Mignon, das braune, schwarzhäarige Mädchen in Knabenkleidern, unglücklich und zu unerfüllter Sehnsucht und frühem Tod verurteilt.

Den Abschluß des Abends bilden 6 Lieder aus dem **Goethe-Liederbuch von Hugo Wolf**. Eröffnet wird die Gruppe von zwei sich ergänzenden Frauencharakteren: „Die Spröde“, eine kapriziöse, kühle Rokokoschönheit, die ihre Liebhaber verläßt, und die „Bekehrte“, die sich, durch Damons zärtliches Flötenspiel überwunden, nach seinen Küssen sehnt. Zum Abschluß folgen vier Lieder über Naturschönheit und Liebes- und Frühlingssehnen.

Die besondere Neigung von **Ingrid Schmithüsen**s Gesangskunst gilt dem Lied, dem Oratorium und der zeitgenössischen Musik. Schon als Studentin der Musikhochschule Köln vereinigte die gebürtige Aachenerin diese scheinbar unterschiedlichen Gebiete ganz selbstverständlich. Mit der Stimme zu spielen und zu experimentieren, ihre Eigenarten zu entdecken und neue eigene Wege zu begehen, dazu wurde Ingrid Schmithüsen auch von ihren Lehrern Gregory Foley und Dietrich Fischer-Dieskau angeregt. Die Individualität ihrer künstlerischen Entwicklung und ihre großes Repertoire auch ungewöhnlicher Konzertliteratur dokumentieren inzwischen u.a. zahlreiche CD-Einspielungen. Langjährige künstlerische Zusammenarbeit verbindet sie z.B. mit dem Kammermusiker Thomas Palm, dem Cherubini-Quartett, dem Aurnyn-Quartett, dem Ensemble Modern, dem Ensemble Köln, dem Cembalisten und Hammerflügelspieler Gerald Hambitzer, dem Ensemble II Concertino Köln und dem Concerto Köln.

Ed Gerits studierte am Maastrichter Musik-Conservatorium. Seit 1970 ist er Leiter des R.O.Z. – Omroep Limburg Klassiek redactie. Ed Gerits begleitete erfolgreich Gesangs-Solisten und Instrumentalisten, wie z. B. Jacqueline Jacobs, Marjon Lambriks, Ingrid Schmithüsen, John Bröcheler, Harrie Ries, Hans Nickel (Tuba), Pierre Wilhelmus (Trompete).